



Netzwerktreffen Lernen mit Behinderung in der Sek II

LABIRINT - LANGFRISTIGE BILDUNGSVERLÄUFE VON REGELSCHÜLER:INNEN MIT INTEGRATIVEN SCHULISCHEN MASSNAHMEN

Bern, 30. April 2025

Kathrin Brandenburg, Sara Lustenberger, Caroline Sahli Lozano

ANMERKUNGEN UND KOMMENTARE

- Link zu Padlet: [Integrative Massnahmen Sek II](#)

Padlet

swing16 • 5m

Integrative Massnahmen für Lernende mit Behinderungen/Beeinträchtigungen Sek II

Bitte Fragen und Anmerkungen direkt reinschreiben (anonym)

Registrieren

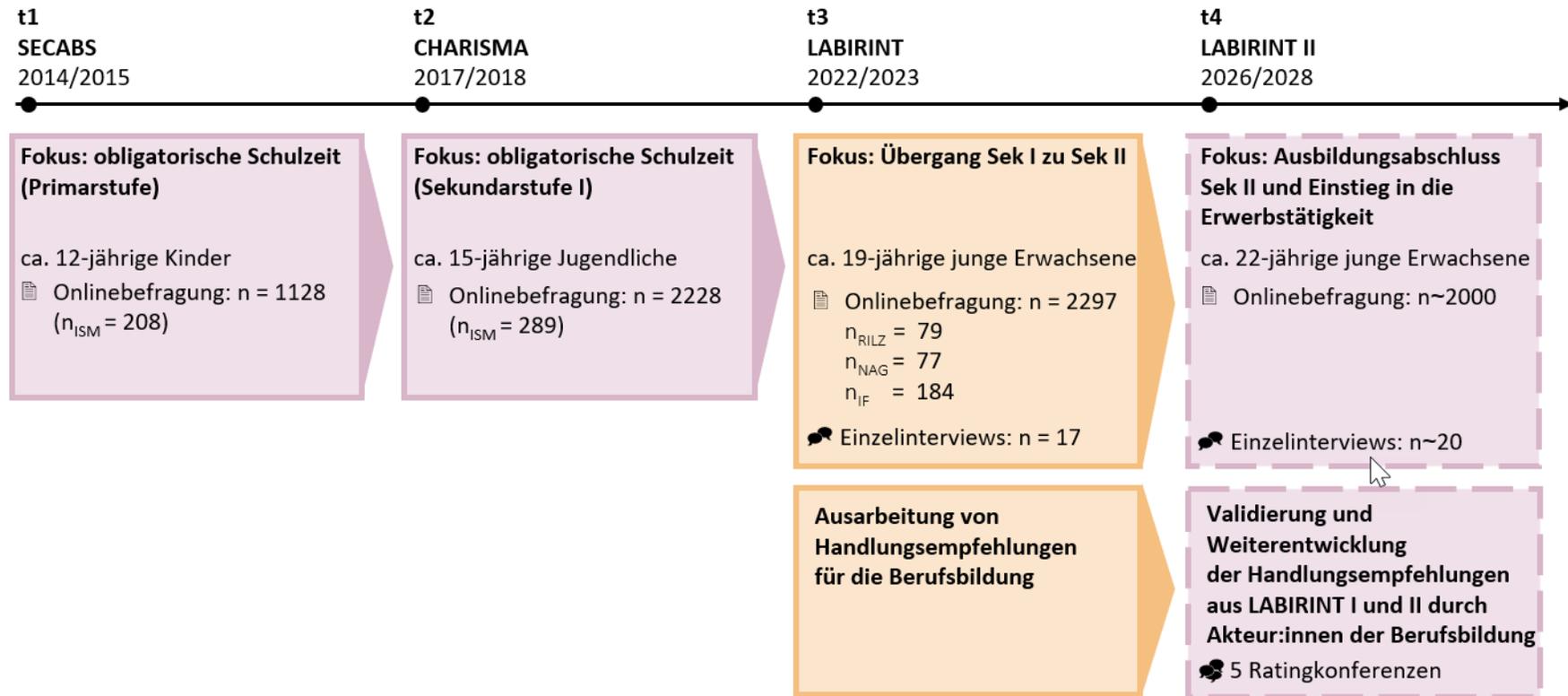
- Erfahrungen mit Nachteilsausgleich oder anderen "Massnahmen" für Lernende mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen auf Sek II**
Expériences avec des mesures de compensation des désavantages ou d'autres "mesures" pour les apprenant-e-s ayant des besoins éducatifs particuliers au secondaire II
- Ideen und Bsp. für gute Umsetzung im Übergang oder auf Sek II**
Idées et exemples de bonnes pratiques pour une mise en œuvre réussie lors de la transition vers le secondaire II
- Herausforderungen im Umgang mit Massnahmen/ Lernenden mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen**
Défis liés à la gestion des mesures et des apprenant-e-s ayant des besoins éducatifs particuliers
- Erkenntnisse aus unseren Ergebnissen für die eigene Praxis/ Forschung?**
Enseignements tirés de nos résultats pour la pratique ou la recherche personnelle?
- Fragen/allg. Anmerkungen an uns**
Questions / remarques générales

PHBern, Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation

INHALT

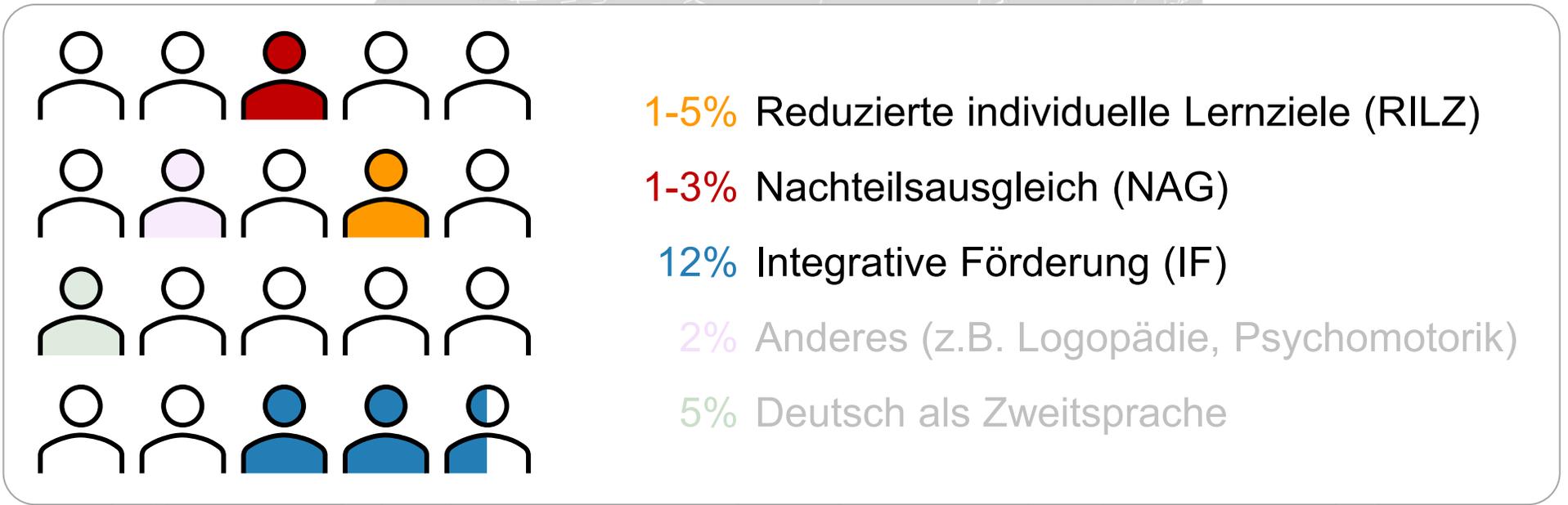
- 1. Berner Längsschnittstudie integrative schulische Massnahmen**
- 2. Teilprojekt LABIRINT**
 - Fragestellungen und Forschungsgrundlagen
 - Ergebnisse aus der Onlinebefragung
 - Einblicke in die Interviews
- 3. Zusammenfassung und Fazit**
- 4. Fragen und Diskussion**

STUDIENDESIGN



Anmerkungen: SECABS = Selektivität und Effektivität des Chancenausgleichs an Berner Schulen, CHARISMA = Chancen und Risiken integrativer schulischer Massnahmen, LABIRINT = Langfristige Bildungsverläufe von Regelschüler:innen mit integrativen schulischen Massnahmen, n_{ISM} = Anzahl Lernende mit integrativen schulischen Massnahmen.

BERNER SCHULKLASSEN



10 - 20% Psychische Erkrankung

INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ 	NAG 	IF 
	Reduzierte individuelle Lernziele	Nachteilsausgleich	Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemommener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein

INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ  Reduzierte individuelle Lernziele	NAG  Nachteilsausgleich	IF  Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemommener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein

INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ  Reduzierte individuelle Lernziele	NAG  Nachteilsausgleich	IF  Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemessener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein

INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ  Reduzierte individuelle Lernziele	NAG  Nachteilsausgleich	IF  Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemommener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein

INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ  Reduzierte individuelle Lernziele	NAG  Nachteilsausgleich	IF  Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemessener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein

HAUPTERGEBNISSE

tiefer sozioökonomischer Status hoher sozioökonomischer Status

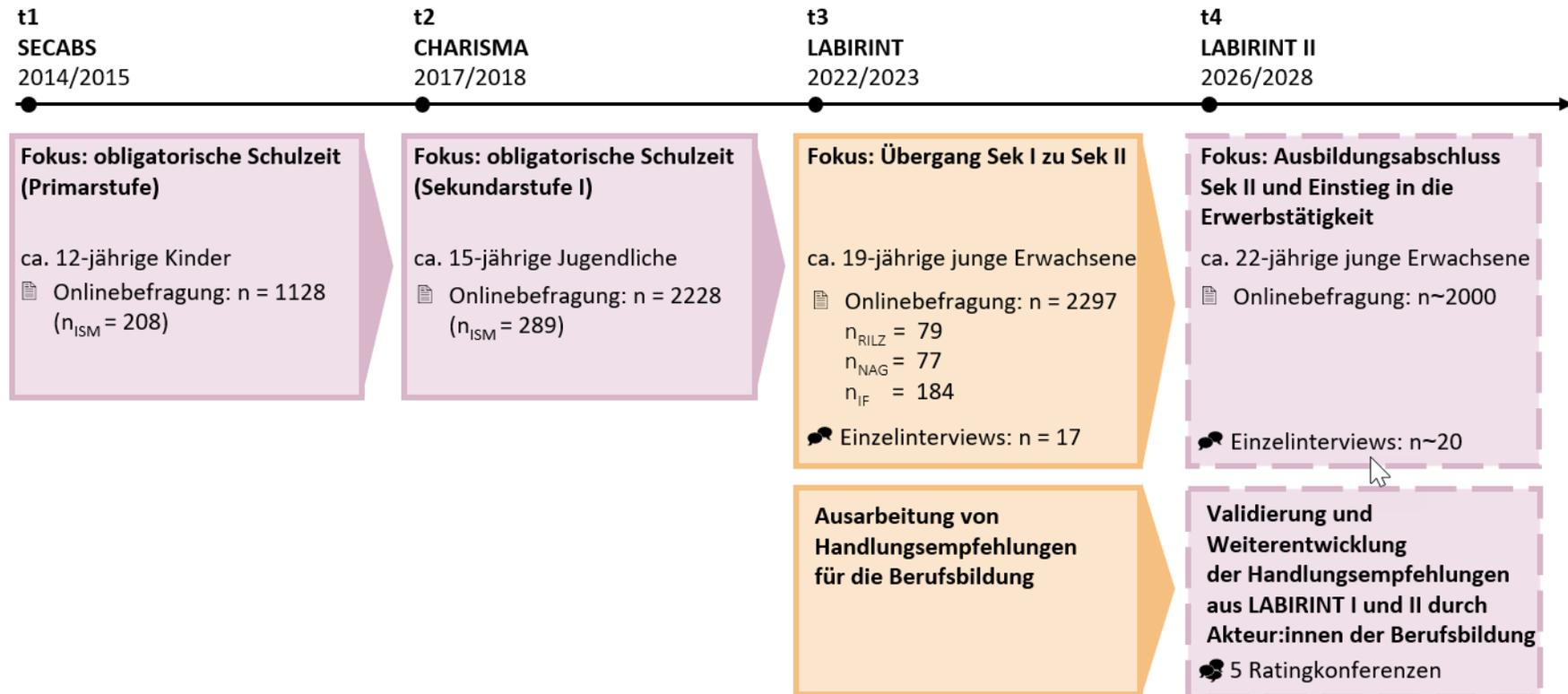
	 RILZ	 NAG	 IF
Lehrpersoneneinschätzung	—	=	—
Schulleistungsentwicklung	—	=	nicht untersucht
Soziale und leistungs- motivationale Integration	—	=	—
Berufsaspirationen	=	=	nicht untersucht

Sahli Lozano et al., 2023a, 2023b; Sahli Lozano et al., 2022 ; Sahli Lozano et al., 2017; Greber et al., 2017; Brandenburg et al., eingereicht

INHALT

1. **Berner Längsschnittstudie integrative schulische Massnahmen**
2. **Teilprojekt LABIRINT**
 - Fragestellungen und Forschungsgrundlagen
 - Ergebnisse aus der Onlinebefragung
 - Einblicke in die Interviews
3. **Zusammenfassung und Fazit**
4. **Fragen und Diskussion**

STUDIENDESIGN



Anmerkungen: SECABS = Selektivität und Effektivität des Chancenausgleichs an Berner Schulen, CHARISMA = Chancen und Risiken integrativer schulischer Massnahmen, LABIRINT = Langfristige Bildungsverläufe von Regelschüler:innen mit integrativen schulischen Massnahmen, n_{ISM} = Anzahl Lernende mit integrativen schulischen Massnahmen.

FRAGESTELLUNGEN



Wie wirken sich **integrative schulische Massnahmen...**

...auf den Übergang in die Sek II aus?

...auf den Bildungsverlauf auf Sek II aus?

Wie werden die Massnahmen von den betroffenen Lernenden subjektiv wahrgenommen?

Welche Formen der Unterstützung erhalten betroffene Lernende auf Sekundarstufe II?



Wie wirkt sich eine **psychische Erkrankung...**

...auf den Übergang in die Sek II aus?

...auf den Bildungsverlauf auf Sek II aus?

ÜBERGANG VON DER SEK I IN DIE SEK II

- Der Übergang von der Sekundarstufe I der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II stellt eine wichtige **Entwicklungsaufgabe** für Jugendliche dar und verlangt wichtige **Entscheide**, die den Grundstein für den **zukünftigen Karriereerfolg und Lebensverlauf** legen (Blossfeld, 1985; Glauser, 2015).
- **Nicht-lineare Ausbildungsverläufe** verringern die Chancen für späteren Bildungserfolg und stellen **kritische Transitionen** dar. Dazu gehören z.B. ein **verzögerter Ausbildungseinstieg** in die Sek II oder **Lehrvertragsauflösungen** (Gomensoro et al., 2017; Gomensoro & Meyer, 2022; Sacchi & Meyer, 2016; Scharenberg et al., 2014; Stalder, 2011, 2012).
- Kritische Transitionen finden sich häufiger in Ausbildungen mit niedrigerem Anforderungsniveau (Stalder, 2012).
- Nebst dem besuchten Schultyp auf Sek I sowie leistungs- und eignungsbezogenen Merkmalen wirken sich **askriptive Merkmale** wie Geschlecht, nationale und soziale Herkunft auf den Übergangsprozess aus (Glauser, 2015; Gomensoro & Meyer, 2022; Becker, 2009; Becker & Glauser, 2018; Becker & Zangger, 2013; Kronig, 2007; Stalder, 2012).

INTEGRATIVE MASSNAHMEN UND ÜBERGANG IN DIE SEK II

- **Integrative Massnahmen (ISM)** können **ähnliche Auswirkungen** auf **Bildungsergebnisse** haben wie z.B. Zuweisung zu unterschiedlichen Schultypen auf Sek I oder zu Sonderklassen.
- **Labeling** und **Stigmatisierung** (Fox & Stinnett, 1996; Goffman, 2009; Koonce et al., 2004; Ohan et al., 2011)
ISM als sonderpädagogisches Label → negativere Wahrnehmungen und Erwartungen an die betroffenen Personen
- **Selbststigmatisierung** (Haeberlin et al., 2004; Imdorf, 2007, 2014; Solga, 2005).
Verinnerlichung der Stigmata → Betroffene trauen sich weniger zu
- **Signaltheorie** (Spence, 1973; 1974).
Zeugnisvermerk RILZ als Signal für eine niedrige Produktivität der bewerbenden Person → wird vom potenziellen Arbeitgeber als riskante Investition angesehen

INHALT

1. Berner Längsschnittstudie integrative schulische Massnahmen

2. Teilprojekt LABIRINT

- Fragestellungen und Forschungsgrundlagen
- Ergebnisse aus der Onlinebefragung
- Einblicke in die Interviews

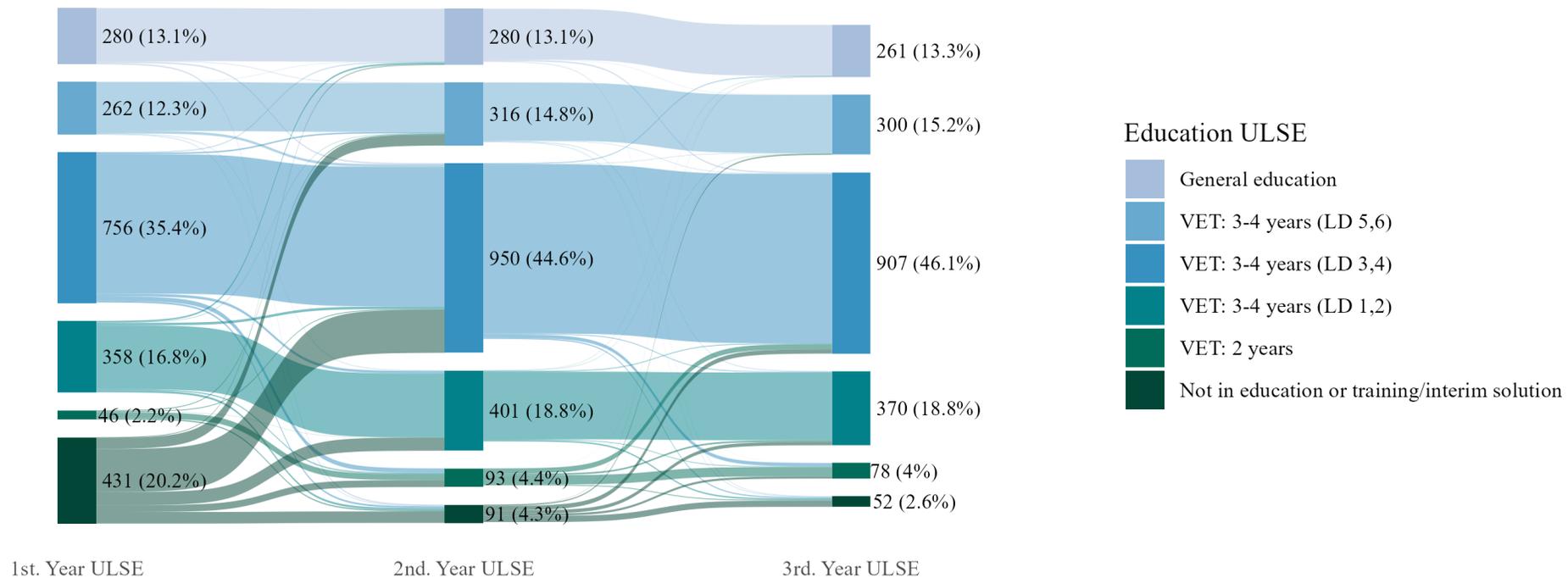
3. Zusammenfassung und Fazit

4. Fragen und Diskussion

AUSBILDUNGSVERLÄUFE AUF SEK II: LERNENDE OHNE MASSNAHMEN_{SEK1}

Students without ISM on LLSE

n = 2133

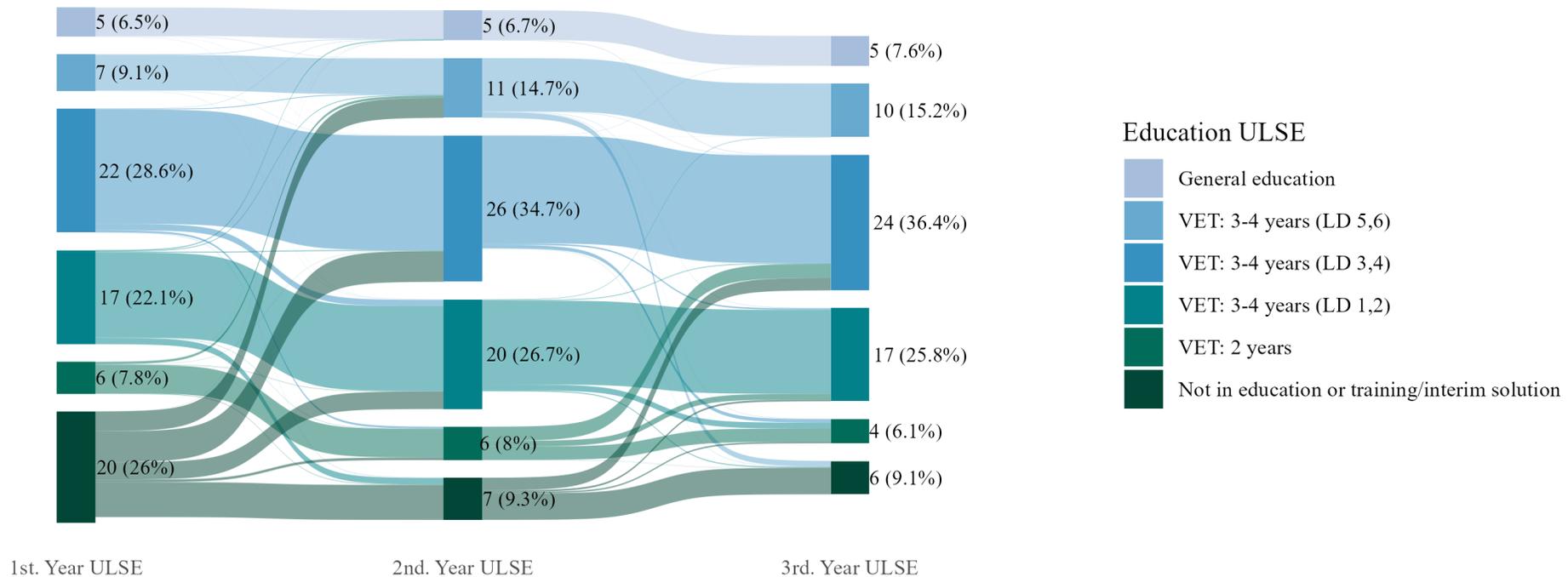


AUSBILDUNGSVERLÄUFE AUF SEK II: LERNENDE MIT NAG_{SEK1}



Students with AC

n = 78

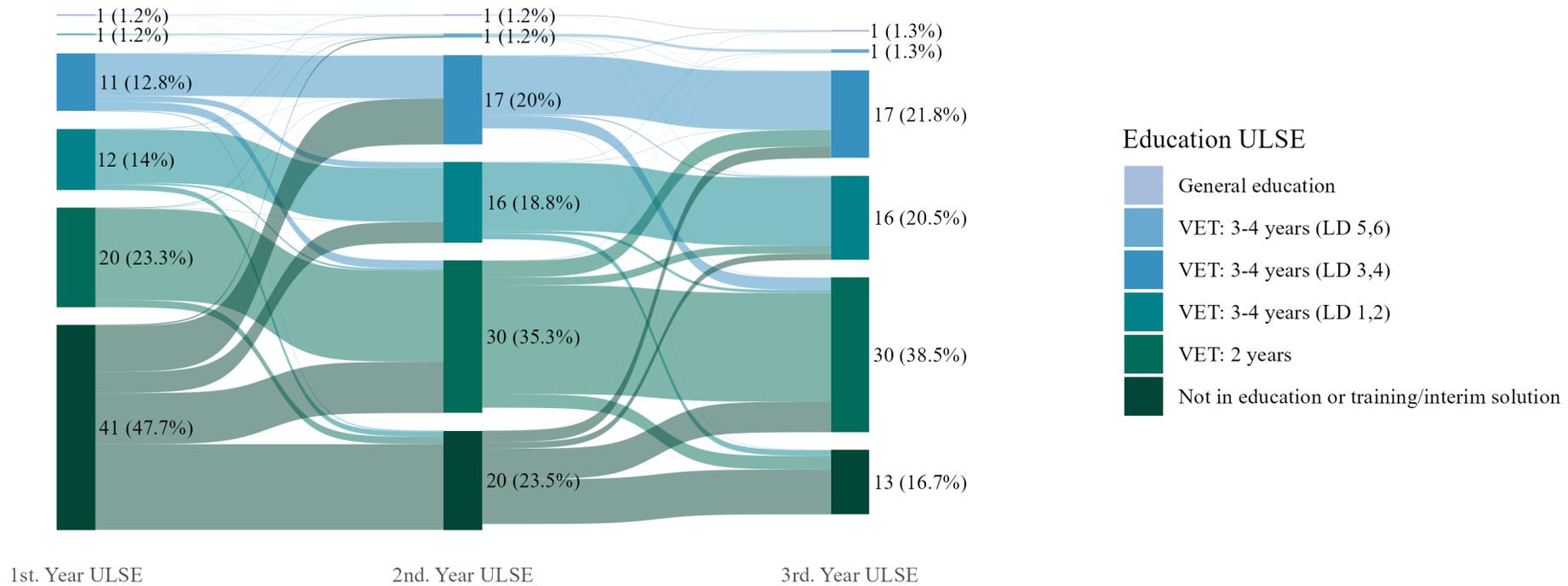


AUSBILDUNGSVERLÄUFE AUF SEK II: LERNENDE MIT RILZ_{SEK1}



Students with RILO

n = 85



BERUFSWÜNSCHE UND AUSBILDUNGSVERLÄUFE AUF SEK II

- Lernende mit RILZ befinden sich in nachobligatorischen Ausbildungen mit einem tieferen kognitiven Anforderungsniveau als vergleichbare Lernende ohne RILZ, dies trotz ähnlicher Berufswünsche auf Sek I.
- Bezüglich des verzögerten Eintritts in die nachobligatorische Ausbildung und Lehrvertragsauflösungen (Diskontinuitäten) unterscheiden sie sich nicht von vergleichbaren Lernenden ohne RILZ.
- Lernende mit NAG unterscheiden sich weder im Anforderungsniveau der Ausbildung noch bezüglich Diskontinuitäten von vergleichbaren Lernenden ohne NAG. Auch die Verwirklichung ihrer Berufswünsche auf Sek II ist vergleichbar.

EINFLUSS ANGSTSTÖRUNG UND DEPRESSION AUF DIE TRANSITION VON DER SEK I IN DIE SEK II

- n = 99 (7.2%) erhielten in der Oberstufe Diagnose Angststörung oder Depression (12% davon hatten eine integrative schulische Massnahme)
- Depression und Angststörung erschweren Übergang in die Sek II und den nachobligatorischen Ausbildungsverlauf (verzögerter Einstieg in Sek II, Ausbildungsabbruch, Lehrbetriebswechsel)

2. Teilprojekt LABIRINT

Unterstützung Sekundarstufe II

Massnahme	NAG	Coaching	Mentoring	Fachkundige individuelle Betreuung	Case Management Berufsbildung	Stützkurse	Privater Nachhilfeunterricht	IV-Unterstützung
Sek I	n (%)	n (%)	n (%)	n (%)	n (%)	n (%)	n (%)	n (%)
RILZ 								
n = 79 (3.4%)								
Jahr 1	1 (1.3%)	6 (7.6%)	-	-	-	9 (11.4%)	1 (1.3%)	4 (5.1%)
Jahr 2	4 (5.1%)	3 (3.8%)	-	-	-	9 (11.4%)	-	4 (5.1%)
Jahr 3	3 (3.8%)	-	-	-	-	-	-	2 (2.5%)
NAG 								
n = 77 (3.4%)								
Jahr 1	12 (15.6%)	8 (10.4%)	-	-	1 (1.3%)	4 (5.2%)	2 (2.6%)	5 (6.5%)
Jahr 2	17 (22.1%)	8 (10.4%)	-	-	1 (1.3%)	3 (3.9%)	2 (2.6%)	4 (5.2%)
Jahr 3	16 (20.8%)	5 (6.5%)	-	-	-	-	2 (2.6%)	3 (3.9%)
Keine MN								
n = 2141 (93.2%)								
Jahr 1	7 (0.3%)	31 (1.5%)	6 (0.3%)	2 (0.1%)	8 (0.4%)	69 (3.2%)	35 (1.6%)	6 (0.3%)
Jahr 2	13 (0.6%)	32 (1.5%)	3 (0.1%)	3 (0.1%)	5 (0.2%)	63 (2.9%)	35 (1.6%)	16 (0.8%)
Jahr 3	26 (1.2%)	30 (1.4%)	3 (0.1%)	3 (0.1%)	11 (0.5%)	11 (0.5%)	30 (1.4%)	22 (1%)

INHALT

1. Berner Längsschnittstudie integrative schulische Massnahmen

2. Teilprojekt LABIRINT

- Fragestellungen und Forschungsgrundlagen
- Deskriptive Analysen und erste Ergebnisse
- Einblick in die qualitativen Daten

3. Zusammenfassung und Fazit

4. Fragen und Diskussion

VORGEHEN QUALITATIVE DATENERHEBUNG

- Je 5 Interviews mit Schüler:innen mit RILZ / NAG
- Weitere 7 Interviews mit Personen ohne RILZ / NAG, die bzgl. Schulleistungen, IQ, SES, Geschlecht und Schulniveau ähnlich sind

Oberstufe

«Vielleicht erzählen Sie uns mal, wie Sie die Zeit in der Oberstufe allgemein erlebt haben.»

Wie lief es...

- ...im **Unterricht**?
- ...in der **Klasse**?
- ...mit den **Lehrpersonen**?

I

Übergang Schule-Ausbildung

«Können Sie uns etwas zum Übergang von der Schule in die Ausbildung erzählen?»

Wie lief es...

- ... als Sie überlegten, **welche Ausbildung** Sie machen möchten?
- ...als Sie **eine Lehrstelle** gesucht haben?
- ...als Sie sich **beworben** haben?

Integrative schulische Massnahme

Unterstützung während einer Zwischenlösung

Ausbildung

«Erzählen Sie uns doch mal, wie Ihre Ausbildung nach der 9. Klasse verlaufen ist.»

Wie lief es...

- ...in der **Schule**?
- ...im **Betrieb**?

Unterstützung während der Ausbildung (z.B. Coaching)

Vorstellungen und Wünsche

FOKUS DER INTERVIEWAUSZÜGE

- Herausforderungen bei der Beantragung von Unterstützung auf Sekundarstufe II

AUSSCHNITTE QUALITATIVE INTERVIEWS



Ich habe ja angefangen, das erste Jahr EFZ und [...] da habe ich von Anfang an **sehr stark Mühe gehabt** wirklich nachzukommen, und auch immer sehr langsam und hintendrein gewesen [in der Berufsschule]. Und dann habe ich eben auch mal so nachgefragt wegen so Nachteilsausgleich und so. Und auf der Webseite hat es überall so geheissen, dass sie das machen. Aber dann **haben sie nicht wirklich etwas wissen wollen davon**. Und **das Einzige**, was ich nachher habe machen können, ist so [...] einmal in der Woche am Abend mit dem Lehrer Hausaufgaben machen gehen. Ähm, **Stützkurs** haben sie dem gesagt, ja. Und das hat ein bisschen geholfen, aber wirklich gut bin ich in diesem Jahr nie gewesen. Und nachher habe ich auf das zweite Jahr **auf EBA gewechselt**.

(Auszug aus Interview 79016)

GENANNT HERAUSFORDERUNGEN

Herausforderungen bei der Beantragung und Vergabe von Massnahmen auf Sek II

➤ Person 1: 

- Eigenverantwortung bei Informationsbeschaffung, Abklärung und Beantragen von Unterstützung
- Erschwerter Zugang zu geeigneter Unterstützung in der Berufsschule
- Wechsel in EBA-Lehre mit tieferem kognitivem Anspruchsniveau

AUSSCHNITTE QUALITATIVE INTERVIEWS



Ja, also einfach im Praktikum hatte ich ihn. [...] Am Anfang war es so, dass wir schauten, dass ich den Nachteilsausgleich [in der Berufsschule] bekomme und dann war man dran. Dann hat aber meine **Klassenlehrerin** gemeint: „Hey was denkst du? Irgendwie habe ich das **Gefühl, du brauchst es gar nicht**, du kommst voll gut mit und so.“ Und dann habe ich gesagt, für mich spielt es keine Rolle, wir können es auch sein lassen, ähm, und dann irgend einmal, als es dann **gegen die Abschlussphase** ging, habe ich dann gesagt, dass ich **das gerne haben möchte**. Und dann kam das Ding, dass ich ein **neues Zeugnis dafür, dass ich Legasthenie habe**, da war ich aber schon volljährig. Und dann auf die Erziehungsberatung konnte ich wie nicht gehen. Sie haben mich aber trotzdem genommen und es war so ein bisschen **ein Hin und Her** und ich glaube auch eine **doofe Situation. Kompliziert**, ja.

(Auszug aus Interview 81019)

GENANNT HERAUSFORDERUNGEN

Herausforderungen bei der Beantragung und Vergabe von Massnahmen auf Sek II

- Person 2: 
 - Berufsschullehrperson fand NAG unnötig
 - NAG für QV selbst initiiert
 - Erneute psychologische Abklärungen waren aufgrund des Alters schwierig zu organisieren
 - Abklärungsverfahren dauerte sehr lange

INHALT

1. **Berner Längsschnittstudie integrative schulische Massnahmen**
2. **Teilprojekt LABIRINT**
 - Fragestellungen und Forschungsgrundlagen
 - Deskriptive Analysen und erste Ergebnisse
 - Einblick in die qualitativen Daten
3. **Zusammenfassung und Fazit**
4. **Fragen und Diskussion**

WAS WISSEN WIR BISHER

- Lernende mit RILZ treten auf Sek II trotz vergleichbarer Berufswünsche eher in Ausbildungen mit tieferem kognitivem Anforderungsniveau ein als vergleichbare Lernende (hinsichtlich Schulleistung, IQ, sozialer Herkunft und askriptiver Merkmale) ohne RILZ.
 - Für NAG keinen solchen Effekt gefunden.
 - Eine Angststörung oder Depression in der Sek I kann den Übergang in die Sek II erschweren.
 - Massnahmen Sek I korrespondieren nicht mit Massnahmen auf Sek II
 - Lernende mit RILZ müssen eigenständig nach neuer/anderer Unterstützungsform suchen
 - Lernende mit NAG müssen diesen erneut beantragen (inkl. erneuter Diagnose)
- Viel Eigeninitiative notwendig
- Informationsdefizit als mögliche Hürde
- Verbesserte Kontinuität und klare Kommunikation von grosser Wichtigkeit

MÖGLICHE SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Lernende mit **RILZ**...
 - ...werden wegen sonderpädagogischem Label in EBA-Lehren hineinberaten?
 - ...trauen sich aufgrund Selbststigmatisierung weniger zu?
 - ...haben aufgrund des Vermerks von RILZ im Zeugnis (negatives Signal) geringere Chancen, eine Lehrstelle mit höherem kognitivem Anforderungsniveau zu finden?
- Lernende mit **NAG**...
 - ...wählen ihre Berufslehre so, dass sie ihre Schwächen umgehen können (z.B. wählen Personen mit LRS eher Berufe, in denen Sprachkompetenzen nebensächlich sind)?
- Psychische Ressourcen von Lernenden mit **psychischen Erkrankungen**, die im ersten Jahr auf Sek II keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, könnten durch diesen Misserfolg potenziell negativ beeinflusst und die weitere Lehrstellensuche erschwert werden.

INHALT

- 1. Berner Längsschnittstudie integrative schulische Massnahmen**
- 2. Teilprojekt LABIRINT**
 - Fragestellungen und Forschungsgrundlagen
 - Deskriptive Analysen und erste Ergebnisse
 - Einblick in die qualitativen Daten
- 3. Zusammenfassung und Fazit**
- 4. Fragen und Diskussion**

DISKUSSIONSPUNKTE

- Allgemeine Fragen?
- Was bedeuten unsere Ergebnisse für Ihre Berufspraxis?
- Was nehmen Sie für Ihre Berufspraxis mit aus unserer Präsentation?
- Eigene Erfahrungen und Umgang mit Lernenden mit Behinderungen?
- Ideen oder gute Umsetzungsbeispiele, wie Herausforderungen begegnet werden könnten?

ANMERKUNGEN UND FRAGEN

- Link zu Padlet: [Integrative Massnahmen Sek II](#)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

PUBLIKATIONEN BELIMA

Brandenberg, K., Sahli Lozano, C., Wicki, M., Lustenberger, S. & Wüthrich, S. (2025). Akademisches Selbstkonzept und Berufsaspirationen von Schüler:innen der Sekundarstufe I mit reduzierten Lernzielen oder einem Nachteilsausgleich. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN).

<http://dx.doi.org/10.2378/vhn2025.art14d>

Lustenberger, S., Wicki, M., Brandenberg, K., Wüthrich, S. & Sahli Lozano, C. (2023). Transition von der Sekundarstufe 1 in die Sekundarstufe 2: Einfluss einer diagnostizierten Angststörung oder Depression im Jugendalter auf nachobligatorische Ausbildungsverläufe. Empirische Sonderpädagogik, 15(3), 275–293.

<http://dx.doi.org/10.2440/003-0011>

Sahli Lozano, C., Brandenberg, K., Wicki, M., Troesch, L. M. & Wüthrich, S. (2023). The Effects of Curriculum Modifications and Learning Accommodations on Academic Performance and Perceived Inclusion: A Prospective Longitudinal Study Among Students in Switzerland. European Journal of Special Needs Education, 1–16.

<https://doi.org/10.1080/08856257.2023.2227527>

Sahli Lozano, C., Setz, F., Wüthrich, S. & Wicki, M. (2023). Integrative Förderung für Lernende mit besonderem Bildungsbedarf. Inter- und intrakantonale Heterogenität bezüglich Zielgruppe und Umsetzung. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 45(3), 320–334. <http://dx.doi.org/10.24452/sjer.45.3.8>

Sahli Lozano, C., Wüthrich, S., Wicki, M. & Brandenberg, K. (2023). Soziale Selektivität bei der Vergabe der integrativen schulischen Massnahmen reduzierte individuelle Lernziele, Nachteilsausgleich und integrative Förderung. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 26, 997–1027. <https://doi.org/10.1007/s11618-023-01173-9>

Sahli Lozano, C., Brandenberg, K., Lustenberger, S., Hauser, J. & Wüthrich, S. (2022). Langfristige Bildungsverläufe von ehemaligen Regelschüler:innen mit integrativen schulischen Massnahmen (LABIRINT). Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN), (2), 157–159. <http://dx.doi.org/10.2378/vhn2022.art18d>

Sahli Lozano, C., Wüthrich, S. & Wicki, M. (2022). Chancen und Risiken von Lernzielreduktion und Nachteilsausgleich: Ausgewählte Ergebnisse einer Berner Längsschnittstudie zu Vergabe und Auswirkungen integrativer schulischer Massnahmen. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 28(12), 8–15.

<https://ojs.szh.ch/zeitschrift/article/view/1053/pdf>

PUBLIKATIONEN BELIMA

Sahli Lozano, C., Brandenburg, K., Ganz, A. S. & Wüthrich, S. (2022). Accommodations, curriculum modifications, and support of special education teachers: Effects on teacher expectations about their students' cognitive abilities. *Educational Research and Evaluation*, 27(5-8), 396–419. <https://doi.org/10.1080/13803611.2022.2103571>

Sahli Lozano, C., Brandenburg, K. & Ganz, A. S. (2020). Vergabe und Umsetzung des Nachteilsausgleichs auf Sekundarstufe I. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 42(3), 693–706. <https://doi.org/10.24452/sjer.42.3.13>

Sahli Lozano, C., Schnell, J. & Brandenburg, K. (2020). Chancen und Risiken integrativer schulischer Massnahmen aus der Perspektive von Schweizer Schulleitenden der Oberstufe – Ergebnisse einer Befragung zu den Massnahmen Nachteilsausgleich und reduzierte individuelle Lernziele. *Zeitschrift für Inklusion*, (4), 10–22. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/563/427>

Sahli Lozano, C., Simovic, L. J. & Brandenburg, K. (2020). Chancen und Risiken der Massnahmen Nachteilsausgleich und reduzierte individuelle Lernziele aus Sicht von Schulleitenden der Primarschulstufe. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN)* 89(4), 251–265. <https://doi.org/10.2378/vhn2020.art35d>

Greber, L., Sahli Lozano, C. & Steiner, F. (2017). Lehrpersoneneinschätzungen von Kindern mit integrativen schulischen Massnahmen. *Empirische Pädagogik*, 31(3), 303–322.

Sahli Lozano, C., Greber, L. & Wüthrich, S. (2017). Subjektiv wahrgenommenes Integriertsein von Kindern in Schulsystemen mit integrativen Massnahmen. *Empirische Pädagogik*, 31(3), 284–302.

Sahli Lozano, C., Greber, L. & Steiner, F. (2016). Der Nachteilsausgleich an Berner Primarschulen. Ergebnisse einer Befragung der Schulleiterinnen und Schulleiter. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 22, 28–35. https://edudoc.ch/record/226244/files/Sahli-Lozano_Greber_Steiner_161128.pdf